

Im Marshall-Zentrum in Garmisch-Partenkirchen, einer vom Pentagon und dem deutschen Bundesministerium der Verteidigung gemeinsam finanzierten Einrichtung, werden militärische und zivile Führungspersönlichkeiten der US-Bündnispartner auf den Kriegskurs der USA und der NATO eingeschworen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 147/15 – 09.08.15

Spezialseminar zur Sicherheit Europas im Marshall Center in Garmisch-Partenkirchen

Von James E. Brooks, George C. Marshall European Center for Security Studies
WWW.ARMY.MIL, 23.07.15
(<http://www.army.mil/article/152729>)

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, Deutschland – Im **George C. Marshall European Center for Security Studies** (s. https://de.wikipedia.org/wiki/George_C._Marshall_Europ%C3%A4isches_Zentrum_f%C3%BCr_Sicherheitsstudien) in Garmisch Partenkirchen fand am 22. und 23. Juli für Offiziere und höhere Mannschaftsdienstgrade der Streitkräfte der USA und anderer NATO-Staaten das **zweite Europäische Sicherheitsseminar des U.S. European Command / EUCOM** (in Stuttgart) statt (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_European_Command).

General Martin Dempsey, der Chef des US-Generalstabes und Sponsor des Seminars, sprach per Video-Botschaft zu den Teilnehmern des Sicherheitsseminars über dessen Bedeutung.

"Dieses Seminar soll der Erneuerung der Beziehungen und dem Meinungs austausch dienen. Es bietet auch Gelegenheit, die Verbindungen zu unseren Partnerstaaten zu stärken," sagte Dempsey in seinem Grußwort.



Tagung im Marshall Center (Foto: U.S. Army)

Dempsey zeigte die Gefahren für die Stabilität und Sicherheit Europas auf. Im Osten dauere die russische Aggression in der Ukraine an, um die sich auch die NATO kümmern müsse. Über die Südflanke Europas kehrten nicht nur Kämpfer aus dem Konflikt in Syrien in ihre Heimatländer zurück, dort sickerten auch politische und Wirtschaftsflüchtlinge nach Europa ein; außerdem strömten über das Mittelmeer illegal Menschen und Waren aus Afrika nach Südeuropa. Zusätzlich sei die friedliche Nutzung der Arktis durch russische Aktivitäten an der Nordflanke Europas bedroht.

"Das ist ein großartiges Treffen," erklärte General Philip Breedlove, der NATO-Oberkommandierende und Chef des EUCOM, in seiner Eröffnungsrede vor den Teilnehmern. Er unterstrich die Bedeutung der Bildung und Festigung von Beziehungen während des Seminars. "Ich erinnere ich mich noch gut an Kollegen, mit denen ich in den 1990er Jahren die Schulbank gedrückt und Aufgaben gelöst habe."

Während des Europäischen Sicherheitsseminars hörten die Teilnehmer Vorträge

über die Probleme, die Europa aus drei Richtungen bedrohen und diskutierten darüber. Breedlove betonte, es sei wichtig, Einrichtungen wie das Marshall-Zentrum zu haben, weil dort militärische und zivile Führer aus verschiedenen Staaten zusammenkommen und offen miteinander diskutieren könnten.

"Die Sicherheit und Stabilität in Europa war immer gefährdet, und es gab viele Herausforderungen," stellte Breedlove fest. "Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnten wir hier aber immerhin sieben Jahrzehnte in Frieden leben, weil wir eine stabile Partnerschaft aufgebaut haben, und viele der Beziehungen haben in diesem Zentrum begonnen."

Im letzten Jahr hat das EUCOM sein erstes Sicherheitsseminar im Marshall-Zentrum durchgeführt – nach den ersten Reaktionen der NATO auf das russische Eingreifen in der Ukraine.

Zusätzlich zu acht ständigen Programmangeboten über komplexe internationale Sicherheitsfragen bietet das Marshall-Zentrum Dutzende von Seminaren und Workshops zur allgemeinen Sicherheitsproblematik an – zur Schaffung demokratischer Einrichtungen, zur Festigung von Beziehungen, zu friedensstiftenden Maßnahmen zwischen Regierungen, mit dem Ziel, regionale und internationale Beziehungen und Sicherheitspartnerschaften zu stärken.

Mehr Informationen über das Marschall-Zentrum sind aufzurufen unter <http://www.marshallcenter.org/mcpublicweb/de/> .

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Warum werden eigentlich deutsche Steuergelder zur Verbreitung von US-Kriegspropaganda verwendet? Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



European Security Studied, Discussed In Special Seminar at Marshall Center

By James E. Brooks, George C. Marshall European Center for Security Studies
July 23, 2015

GARMISCH-PARTENKIRCHEN, Germany – The George C. Marshall European Center for Security Studies hosted military officers and senior enlisted personnel from the U.S. and NATO nations at U.S. European Command's second European Security Seminar here July 22 and 23.

Chairman of the Joint Chiefs of Staff Gen. Martin Dempsey, the overall sponsor for the security seminar, explained to the attendees the importance of bringing together participants at the Marshall Center.

"This seminar is intended to renew relationships and exchange views. It's also an opportunity to strengthen ties with our state partnership countries," Dempsey said in a recorded message.

Dempsey outlined the challenges that threaten European stability and security. In the east, Russian aggression in Ukraine continues to be a focus for NATO. On Europe's southern flank, the flow of fighters returning from combat in Syria; economic and political refugees; and unchecked trafficking of illicit goods and humans across the Mediterranean Sea from West Africa are continuing challenges. Finally on Europe's northern flank, the peaceful opening of the Arctic and continued Russian interest and influence in that region bears watching, he said.

"We have a big opportunity in front of us," said U.S. European Commander Air Force Gen. Philip Breedlove to the participants during his opening remarks. He underscored the importance of relationship building and strengthening during the seminar. "I still call people I went to school with back in 1990 to fix things."

During the European Security Seminar, participants listened to and discussed the challenges facing Europe from three directions in seminar sessions and panel discussions. Breedlove emphasized the need to have a place like the Marshall Center where national leaders, both military and civilian, can come and have open and free discussions.

"European security and stability hasn't been perfect. We've had challenges," Breedlove said. "But we've enjoyed seven decades of peace in Europe since the end of World War II and that's because of the partnerships we've built. Many of those relationships started here."

EUCOM held its first European Security Seminar last year at the Marshall Center following NATO's initial response to Russian involvement in Ukraine.

In addition to holding eight resident programs that examine complex and transnational security challenges, the Marshall Center hosts dozens of seminar and workshops reflecting its overall mission "to create a more stable security environment by advancing democratic institutions and relationships; promoting active, peaceful, whole-of-government approaches to address transnational and regional security challenges; and creating and enhancing enduring partnerships worldwide.

More information about the Marshall Center can be found online at www.marshallcenter.org.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern